

Mitteldeutschland Treuherren-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang - Nr. 101

Veröffentlichung, Verlag v. Druckerei: Halle (Saale), Große
Braunauerstr. 10/11, G.-Fernr. 27431, Tel.-Nr.: 246-
1111, im Halle höherer Dienst-Verwaltung,
welche kein Eingriff auf Übernahme an. Niederlegung.

Halle (Saale), Donnerstag, 2. Mai 1935

Monatlicher Bezugspreis 1,20 RM, und
0,25 RM. Postgebühren, nach dem Post-
gesetz, ohne Luftgebühr, durch die Post 2,30 RM.
Wochenpreis 1,20 RM. und
0,25 RM. Postgebühren, nach dem Post-
gesetz, ohne Luftgebühr, durch die Post 2,30 RM.

Einzelpreis 15 Pf.

Das Band der Gemeinschaft

Der Führer vor seinem Volke

In feierlichem Rahmen beging gestern das deutsche Volk zum dritten Male seinen nationalen Feiertag. Erfüllt von Liebe und größter Verehrung gedachten Arbeiter der Stien und der Faust und mit ihnen nun auch die deutschen Saarländer des Mannes, der der Schöpfer dieses erstarkten Reiches ist: Adolf Hitler, der in uner-müdlicher, rastloser Arbeit die Jahrzehnte lang ersehnte Einheit des deutschen Volkes verwirklicht hat. Darüber hinaus stiftete das deutsche Volk an diesem Tage dem Führer den Dank ab für die Wiederherstellung der nationalen Ehre, für die Proklamierung vom 16. März, durch die Deutschland seine Wehrhoheit wiedererlangt hat.

Unabhängige Fahnen flatterten wieder im Winde, die Kläuben und Eingänge der Stien sind mit frischem Grün geschmückt worden. Am frühen Morgen um 7 1/2 Uhr setzte in der Reichshauptstadt ein Schneetreiben ein, das bis in die 8. Stunde anhält. Ein kalter Wind segte durch die Straßen. Aber überall herrschte reges Leben. Wegen 7 Uhr mar- schierten bereits die ersten Kolonnen der SA und des NSDAP an großer Kundgebung der Jugend an den Führer im Lustgarten auf. Einen besonderen Anziehungspunkt für Tausende von Volksgenossen bildete wie stets die Wilhelmstraße. Punkt 9 Uhr verließen der Führer und sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, mit ihrer Begleitung die Reichskanzlei, um sich zum Palastgarten zu begeben, wo der Führer zur deutschen Jugend sprach und sie in nachdrücklichen Worten auf die Wiederanerkennung unseres Volkes als eine Tat, die es im Herzen zu tragen gelte, hinstellte.

Auf dem Tempelhofer Feld

Der große Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld begann am 12. Mai mittags. Gegen 12 Uhr schied das gigantische Volk aus dem Reichstag, um sich zum Tempelhofer Feld zu begeben, wo der Führer im Lustgarten auf. Einen besonderen Anziehungspunkt für Tausende von Volksgenossen bildete wie stets die Wilhelmstraße. Punkt 9 Uhr verließen der Führer und sein Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, mit ihrer Begleitung die Reichskanzlei, um sich zum Palastgarten zu begeben, wo der Führer zur deutschen Jugend sprach und sie in nachdrücklichen Worten auf die Wiederanerkennung unseres Volkes als eine Tat, die es im Herzen zu tragen gelte, hinstellte.

Dieses Schneegeflüber legt ein

Um 11 Uhr 45 verließ die Wagenkolonne des Führers die Reichskanzlei. Durch ein enges Gatter der Berliner SA ging die Fahrt zum Tempelhofer Feld. Aus den Lautsprechern hört man, wie das Entreffen des Führers verkündet wird. Reichsminister Generaloberst von Fritsch, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Winterer begleiten den Führer, der die Front der Ehrenformationen anführt. Die vom Reichsheer, der SA, der Reichswehr, dem Reichsfliegerkorps, dem Reichslandvolk und dem Reichsluftwaffenverband gebildet wird. Der Präzidentmarfch erklingt. Dann spreizt der Führer zur Tribüne hin-

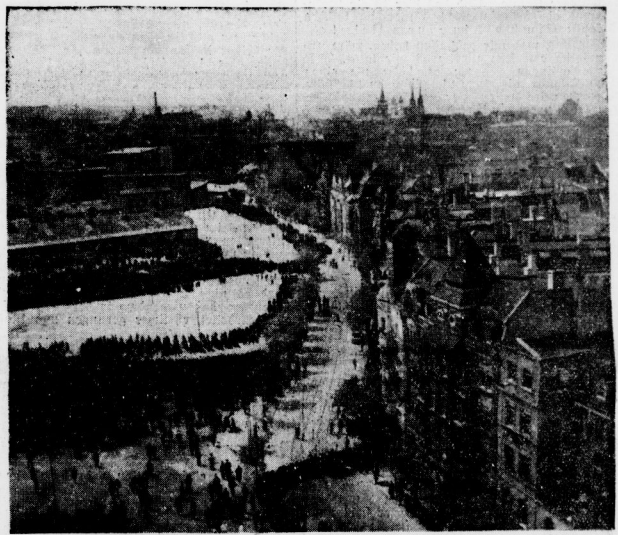
auf. Anzwischen hat der Himmel sich fest zugezogen, und es hebt ein Schneegeflüber an, das in wenigen Minuten das ganze weite Feld in eine dicke Schneewolke hüllt, so daß die Sicht kaum auf 50 Meter freigeblieben ist. Auf den Rahmentafeln muß die Flugzeugwartbeleuchtung eingeschaltet werden.

Die Verpflichtung der Vertrauensräte

Mitten im Schneegeflüber eröffnet der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, die Kundgebung mit der feierlichen Verpflichtung der Vertrauensräte. Satz für Satz spricht er vor und Satz für Satz sprechen im Chor 50.000 Vertrauensmänner nach, einen Eid auf den Führer und das Volk: „Ich gelobe Adolf Hitler die Treue. Ich gelobe, die Gemeinschaft zu lieben und zu fördern. Ich gelobe, meinen Arbeitskameraden ein christlicher Helfer in allen ihren Sorgen zu sein. Ich gelobe, immerdar die Interessen der Nation vor alle anderen zu setzen.“ Dr. Ley schloß mit den Worten: „Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutschland ist Adolf Hitler! Es lebe der Führer!“

Reichsminister Dr. Goebbels tritt nun an das Mikrophon, um die Führerrede anzuhören. Er spricht aus: Mein Führer! Im ganzen Reich steht zu dieser Stunde Ihr Volk vor Ihnen versammelt. Dieses Volk ist gekommen, um Ihnen zu danken. Denn wir haben dem deutschen Arbeiter nicht nur Arbeit, sondern wir haben dem deutschen Volke auch seine Ehre zurückgegeben. Wir haben dieses Volk befreit aus der Schmach und aus der Demütigung und haben dafür gesorgt, daß das große nationale Aufbauprogramm, das unter Ihrer Führung stehen, nun nicht mehr der Willkür der Welt preisgegeben ist, sondern nun wieder überachtet wird vom Schwert einer neuerrundenen deutschen Armee. In diesem Sinne, mein Führer, erhebt Sie die Nation. Sie weiß, daß, wenn Sie an unserer Spitze stehen, die Nation jeden Sturm und jedes Unwetter überleben wird. Dieses Volk, mein Führer, wartet nun auf Ihr Wort und weiß, daß Ihr Verbot der Nation Weiraten und Zurückverzicht geben wird. Der Führer spricht zum deutschen Volke.

Nach während Dr. Goebbels spricht, zerkelt mit einem Mal ein Windstoß die dichten Schneewolken. In wenigen Minuten sind weite Teile des Himmels blau und klar, und in dem Augenblick, als der Führer die



Auf den Köpfpfah in Halle am Nationalfeiertag

Niedertribüne betritt, bricht die Sonne durch. Nicht einer hat während des Schneegeflübers das weite Feld verlassen. In atemloser Stille hören die Millionen ihren Führer. Als er bekunnt: „Das höchste aber, was mir Gott auf dieser Welt gegeben hat, ist mein Volk“, da steht ein Jubelsturm von ungeheuren Ausmaßen, der sich am Schluß der Rede wiederholt, bis die Musik das Volk wieder anschlüsselt. Das Wort zu der Schlußansprache, in der er dem Führer den Dank aller schaffenden deutschen Menschen

für die Wendung, die sich seit zwei Jahren vollzogen hat, auspricht.

In der gleichen mühevollen Disziplin, in der sich der Aufmarsch der 1,7 Millionen vollzogen hatte, ging auch der Rückmarsch vor sich. Nach einer halben Stunde nach Schluß der gemächlichen Kundgebung war das riesige Aufmarschgelände geleert.

Die Ansprache des Führers

Bei dem Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld hielt der Führer und Reichsorganisationsleiter folgende Rede:

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen! Der 1. Mai — einigt der deutsche Feiertag des Frühlings. Und wieder ein 1. Mai — Tag des Streites und des Daders. Tag der Klassenzerrennung unseres Volkes. Und wieder ein 1. Mai — Tag der Solidarität eines Volkes in der Arbeit! Eine große Zeit ist damit wieder für Deutschland angebrochen. Wenn wir dies ausprechen, dann wissen wir, daß die Größe der Zeit in der Größe der Aufgaben liegt, die klar und damit uns geteilt sind. Große Aufgaben, wie sie geschichtlich nur ganz wenigen Generationen übergeben werden.

Gestern noch waren wir ein Volk, ohnmächtig, weil zerrissen in innerem Haß, sich auflösend in Streit, zerfallen in hundert Parteien und Gruppen, in Verbänden und Vereinigungen, in Weltanschauungen und Konfessionen — ein Reich, auf diesem zerfallenen Volk gebaut, ebenso schwach und ohnmächtig, ein Spielball fremder Willkür! Kleinigkeiten verdrängen es, Kleinigkeiten entziehen und fesseln Menschen dieses Volkes. Die Wirtschaft lag im Stutzen. Überall Verfall und Ruin. Alle Prinzipien waren umgeworfen. Was früher gut schien, wurde schlecht, was verächtlich war, plötzlich verehrungswürdig. Was früher dem Leben einen höheren Sinn geben sollte und konnte, wurde nun als Belastung der Menschen angesehen und empfunden. Ein Schriftsteller sagte die Entwürde dieser Zeit zusammen in einem Buch, das er betitelte: „Untergang des Abendlandes“.

Soll also das wirklich das Ende unserer Geschichte und damit unserer Völker sein? Nein! Wir können daran nicht glauben! Nicht Untergang des Abendlandes, nicht Heßen, sondern Wiederaufbebung der Völker dieses Abendlandes!

Ostpreußen wieder eingeschneit

Schneesturm am Mai-Anfang / Kraftwagen bleiben im Schnee stecken

Der plötzliche Wetterumschlag hat in der ganzen Provinz Ostpreußen erhebliche Schneefälle zur Folge gehabt. Im Süden der Provinz hat Frost eingelegt, so daß der Schnee mehrere Tage liegen bleiben dürfte. In Marienwerder hat die Schneehöhe bereits eine Höhe von 20 Zentimeter. In der Gegend zwischen Landsberg und Heilsberg tobte der Schneesturm mit besonderer Gewalt. Teilweise herrschte Windstärke 7. Zahlreiche Kraftwagen blieben im Schnee stecken, mußten ausgeschleift werden und vielfach Vorposten nehmen. Seit Neudauers gehen hat man auch in Ostpreußen am 1. Mai derartige Schneefälle nicht mehr beobachtet.

„Die Ansicht der Regierung“

Macdonald zu seinem „News Letter“-Artikel Die schräge englische Unterhandlung bildet einen bemerkenswerten Anlaß für die große außen- und wehrpolitische Aussprache, die heute stattfindet. In der Fragege verlangten zahlreiche Abgeordnete alle

möglichen Auskünfte über die deutschen Maßnahmen auf dem Gebieten der Luftfahrt und der Marine. Besonders auffällig war die Antwort, die Macdonald erwiderte, als er gefragt wurde, ob sein vor etwa einer Woche in der Zeitschrift „News Letter“ veröffentlichter Artikel, der die Verantwortlichkeit für den Vorschlag der Friedensverhandlungen der deutschen Regierung zuschrieb, die Politik der britischen Regierung der letzten Macdonald erwiderte: „Die Ansichten der Regierung sind in Straß und Genuß zum Ausdruck gebracht worden. Der fragliche Artikel hält sich im wesentlichen im Rahmen dieser Erklärungen und stellt die Ansicht der britischen Regierung dar.“

Auf unbestimmte Zeit verschoben

Die Veraparisierung des Außenpostens. Die Veraparisierung kam Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Beistandspaktes ist wieder einmal auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der sowjetische Parteivorsitzender hatte zwar mit General Mikoyan im Februar eine längere Unterredung, aber es scheint, als ob Potemkin noch keine Vollmachten von seiner Regierung erhalten hat.

(Ungehöriger Beifall.) Nur was alt, morisch und leicht war, wird, und es möge werden!

Der Filmpreis 1934/35 für Leni Riefentahl

Festakt der Reichskulturkammer in der Berliner Staatsoper / Buchpreis für Eberhard W. Möller

Eine Erkenntnis allerdings ist dann notwendig für alle. Wer die große Neugestaltung in Kunst nehmen will, muß in der Volk selbst beginnen.

Die Erneuerung des deutschen Kunst- und Kulturlebens gehört zu den bedeutungsvollsten Aufgaben des nationalsozialistischen Regimes.

lerischer gestaltet wird als unter der Regie des Nationalsozialismus, von dem keine Grenze bekannter ist bei der Ausübung des

die hinter uns stehen und eines Tages mutig zur eigenen Gestaltung vorstehen können.

Die Kritiker sind heute wieder laut

Als wir im Jahre 1919 zum ersten Male als Redierer der nationalsozialistischen Idee ausgingen, da war es ein ganz kleines Häuflein damals veränderter Idealisten über, wie man heute, Wohlgefallen, die Kritiker sind heute wieder laut.

Den Höhepunkt der erhabenen Feier bilden die Ansprache des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, der ein umfassenendes Bild von dem Aufbau des deutschen Kulturlebens gibt.

„Freiheit der Kunst“ und Willkür

Nicht in lauten Programmen, aber in harten, unauflöserlichen, vollendeten Art haben wir die Kunst dem Volke gegeben.

Unterdes stehen die Millionenmächte unseres Volkes in Tempelstolz und auf den großen Märkten des Reiches versammelt und warten auf die Stimme des Führers, der in ihrer Mitte spricht.

Der 1. Mai als Symbol

Und so leben wir im 1. Mai ein Symbol, das nicht umsonst von uns gewählt und in dieser Form organisiert wurde.

Die Ansprache Dr. Goebbels

Dr. Goebbels wandte sich nach einleitenden Ausführungen über die Stellung des zeitlichen Führers im nationalsozialistischen Kampfe zu und führte aus: Man lese heute wieder deutsche Zeitungen, besuche deutsche Theater

Wir brauchen die einigte Nation

Und diese einigte Nation, wie ihr auch eine Seite zu sein, wenn sie keine Fährten einer schwereren Aufgabe gestellt worden als unserer deutschen Führung? Bedenken Sie, meine Volksgenossen, was unser Deutschland ist, und vergleichen Sie es mit anderen Nationen.

Nächste Welle der Arbeitsschicht

Nun haben wir uns die Aufgabe wieder zu stellen: Sie heißt Fortsetzung dessen, was wir begonnen haben.

Geschlechtsänderung durch Röntgenstrahlen

Auf dem Berliner Röntgenkongress wurde im Zusammenhang mit der Behandlung der Frage der Altersveränderung mitgeteilt, daß durch die Bestrahlung von Atomen mit Röntgenstrahlen neue Stoffe mit radioaktiven Eigenschaften gefunden worden seien.

Auslesegesetz für den Lehrer

Auf den 12. Tag der Lehrerbildung in Ostpreußen, im Dienstjahre des Reichsministers Ruff zur Erneuerung der Hochschule für Lehrerbildung in Ostpreußen.

„Mein Kampf“ in Polen beschlagnahmt

In Katowice und Lodz ist das Buch des Führers „Mein Kampf“ polizeilich beschlagnahmt worden.

Deutsche Plastik in Polen

Die Ausstellung der deutschen Plastik in Polen ist anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft in Warschau eröffnet worden.

Reichsminister Ruff

Reichsminister Ruff hat am 18. März in Potsdam eine Sitzung der Reichsministerien abgehalten.

Neuer Leiter der Reichskulturkammer

Die Reichskulturkammer hat den Reichsminister Dr. Goebbels zum neuen Leiter ernannt.

Abteilung des Deutschen Sprachvereins

Die Abteilung des Deutschen Sprachvereins in München hat am 18. März eine Sitzung abgehalten.

Weniger evangelische Theologiestudenten

Das Auswärtige Amt hat festgestellt, daß die Zahl der evangelischen Theologiestudenten in Deutschland abnimmt.

Leipzig erkennt fünf Kameradinnen

Auf Grund des neuen Gesetzes des Leipziger Oberbürgermeisters zur Einführung einer besonderen Ehrung für Leipziger Bühnen-

Ein Tag der deutschen Dichtung

Am 20. März, am 27. März und am 28. März findet ein Tag der deutschen Dichtung statt.

Widerricht vom Reichsminister

Reichsminister Dr. Goebbels hat die Widerrichtung des Reichsministers für den Reichsminister Dr. Goebbels bekannt gegeben.

Weniger evangelische Theologiestudenten

Das Auswärtige Amt hat festgestellt, daß die Zahl der evangelischen Theologiestudenten in Deutschland abnimmt.

erreicht haben, jedem Deutschen, der sich ernstlich...

So ist der 1. Mai für uns zugleich der Tag des Entschlusses...

Was wir wollen, liegt klar vor uns: Nicht Krieg und nicht Unfrieden...

Die Wille: Galtes Gemeinshaft!

So bitte ich euch, an diesem Tag, meine Volksgenossen...

Mein Wille - das muß unser aller Leitprinzip sein...

Zum ersten Male konnte der Nationale Feiertag des deutschen Volkes im deutschen...

Nackensohlen Gummi-Bieder

Niesche und die Gegenwart

Eröffnungsvortrag in der holländischen Kantgesellschaft.

Mit einem hochaktuellen Thema: Friedrich Niesche und die Gegenwart...

Er wie es aber eben so sehr darauf hin, wie die Stellung Niesches zu Gegenwart...

Kabinettsrücktritt Anfang Juni?

Ein Beschluß der britischen Regierung? Vor der großen außenpolitischen Aussprache

Das "Cavour" will aus ununterbrochener englischer Quelle erfahren haben...

Am Vorabend der heutigen Unterhausaussprache fand im englischen Oberhaus eine außenpolitische Aussprache statt...

In London wurde am Dienstag mitgeteilt, daß die deutsch-englischen Kontakte...

Herr Brucelaitis sucht zu blaffen

Ein durchsichtiges Täuschungsmanöver des Präsidenten des Memeldirektoriums

Der Präsident des Memeldirektoriums, Brucelaitis, hat den Alterspräsidenten des Memelländischen Landtages schriftlich...

Ein ungenannter Abteilungsleiter.

Der frühere Abteilungsleiter des Westdeutschen Rundfunks, Keper, wurde von der Großen Straßammer in Köln unter...

Waimoche stattfinden, anhaft, wie ursprünglich vorgesehen...

In der heute stattfindenden Kabinettsitzung sollen vor allem Maßnahmen zur Vergrößerung der britischen Luftmacht...

Um die deutschen U-Boote

Dienstagmittag empfing Frankreichs Außenminister Canal den englischen Botschafter Sir George Clerk...

Neue Deutsche Seefahrtstreife

Die Deutsche Seefahrt hat am 1. Mai den Verkehr auf der internationalen Seefahrtstreife Döls-Gotenburg-Kopenhagen...

Konzerthaus in Hbedt niedergebrannt

Im städtischen Konzerthaus, einem der größten Konzerthäuser der Stadt, wütete ein Feuer...

Vor dem Stapellauf auskranzt

Der im Hafen von Glasgow liegende neue englische Doppelschraubendampfer „Marwarri“...

Der Fackelzug der Zehntausend

Abschluß des 1. Mai in Berlin.

Den Abschluß der offiziellen Veranstaltungen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes bildete in der Reichshauptstadt...

Sie nahm Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring, das Wort zu einer Ansprache in der er u. a. ausführte: Soldaten, Arbeiter und Bauern...

Vertrauen für die Regierung

Eröffnungssitzung des Danziger Volkstages

Den neuernannte Danziger Volkstag sprach in seiner Eröffnungssitzung am Dienstag der nationalsozialistische Danziger Reichstagsabgeordnete...

Beginn der amerikanischen Flottenmanöver

Die amerikanischen Schiffsflotte ist gestern früh an den großen Flottenmanövern, die sechs Wochen dauern...

Quantum und Betrag der Mitgliedschaftsbeiträge: 1. Vorsitzender: Dr. Franz Ciesar...

Motorradfahrer nur im Spezial-Gebr. Meyer Halle (Saale), Merseburger Straße 106, Tel. 76174

Wilmkammer beschaffen, deren Wiro den eig zu beschaffen ist...

Theater in Landshut

In den Aufführungen des Theatervereins. Das deutsche Nationaltheater in Weimar ist, wie wir bereits meldeten...

Wenn sehr heftige Blitze kamen, so flohen viele Frauenszimmer aus dem Hause heraus...

Der Berliner Filmkongreß geschlossen

Die Rede des Propagandaministers.

Der Internationale Filmkongreß Berlin 1935 ist am Dienstag mit einer feierlichen Sitzung abgeschlossen worden...

fürliche Schließung der Aufführung vor, zu der die „Schweizer Schindler“ in großer Stärke gekommen...

Friedrich Pipp, Berlin, baut das neue Theater in Dessau

Der Dessauer Schachtheater Schindler hat in großen Entzücken über den Neubau des Friedrich-Theaters zu seinem großartigen Ergebnis gefeiert...

Aufführung der neuen Komödie von Heinrich Bertalan in Leipzig

Die Leipziger Schachtheater Schindler hat in großen Entzücken über den Neubau des Friedrich-Theaters zu seinem großartigen Ergebnis gefeiert...

Arbeiter- und Bauernnachwuchs an den deutschen Hochschulen. Nach der letzten Hochschulstatistik hat sich die Zahl der Arbeiter- und Bauernkinder unter den Studierenden verdoppelt.



Stadttheater Halle
 Heute, Donnerstag, 20 bis (ges. 22%)
Maria
 Oper von Fr. v. Flotow
 Freitag, 20 bis gegen 22% Uhr
Miscodien
 Operette von W. Brown
 Zahlung der 11. Rate für Dienstag- und Freitag-Stammkarten sowie der 6. Rate für Mittwoch-Stammk. erbet.

Schauburg
Ab morgen Freitag
 Der neue, große
Abenteurerfilm der Ufa
 der mit d. Prädikat „**künstlerisch wertvoll**“ ausgezeichnet wurde.
Liebe, Tod und Teufel
 Ein ungeheurer, spannender Film nach R. L. Stevensons berühmter Novelle „Das Flaschenteufelchen“ mit Käthe von Nagy
 Brigitte Hornay - Albin Skoda - Oskar Sims - Radolf Platte
 Die Welt der Abenteurer: der Reiz packender Geschehnisse, die glühende Leidenschaft, die Sehnsucht nach dem Geheimnisvollen, die Freude an herzhaften Humor, die bezaubernde Schönheit der Landschaft und das zarte Wunder der Liebe - das ist die Welt Simsens und die Welt dieses großartigen Ufa-Films!
Ein Filmerebnis, das noch lange in uns nachklingt!
 Heute letzter Tag!
Die Fahrt in die Jugend

Der Umzug
 bringt so manche Sachen ans Tageslicht, die in der neuen Wohnung nicht mehr zu beizubehalten sind. Am besten befreit man sich von diesen Sünden durch eine kleine Angelegenheit in der „Gandelsung“. Man glaubt kaum, wie viel Interesse selbst noch für solche Dinge besteht, die einem selbst wertlos erscheinen. Also machen Sie ruhig einen Versuch, die Entlosten sind ja außerordentlich gering

CAPITOL
 Heute letzter Tag!
 Magda Schneider / Wolf Albach-Rehy
 in **Winternachtsraum**
 Ab morgen:
 Ein außerordentlich interessanter Film
Luisa Ulrich
 in **Vorstädter Varieté**
 Ein Film von hoher literarischer und künstlerischer Wertigkeit
Freude, Schmerz, Humor
 liegen im Leben der beiden
Woche Kulturfilm/Lustspiel
 4.00 | 6.10 | 8.30

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
 Auskunft kostenlos, Mersburger Str. 3

Ein ungewöhnlicher Weg
 war es früher, wenn man durch eine Heiratsanzeige einen Ehepartner suchte. Heute ist nun dieses alt Vorurteil fast restlos beseitigt. Vielen Menschen fehlt es an Gelegenheit andere kennen zu lernen. Für alle zurückhaltenden und einsamen Menschen ist die Heiratsanzeige in der Saale-Zeitung daher der beste und müheloseste Weg um einen geeigneten Ehepartner zu finden. Machen Sie selbst einen Versuch. Die Kosten für eine kleine Heiratsanzeige sind ganz minimal!

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!
 Ein beglückendes Filmerebnis!

Petersburger Nächte
 Walzer an der Neva
 Ein faszinierender Musik-u. Ausstattungs-Film um den Walzerkönig Johann Strauß und sein Liebeserlebnis mit der Gräfin Woronzoff in Petersburg
 Die einzigartige Besetzung:
 Paul Hörbiger Johann Strauß
 Elta Hilgard Gräfin Woronzoff
 Adele Sandrock Fürstin Alexandra
 Theo Lingens Konzertagent Hitzinger
 Ernst Dumke, russisch. Kriegsminister
 Jakob Tiedke — Aribert Wäcker
 Erika Streihorst — Karl Eitlinger u. a.
 Lachen und Liebe, Musik und Tanz. Verzicht und Entlagen bestimmen und durchziehen diesen spannungs- und ereignisreichen, blut- und glühvollen Film aus dem bunten bewegten Leben des Walzerkönigs
Ein wahrhaft festlicher Film!

Philharmonie (a. V.) Halle
 Stadtschützenhaus, Sonntag, 5. Mai, vormittags 12 Uhr
5. Philharmonisches Konzert
 Das **Gewandhaus-**
 Orchester unter Leitung von Hermann Abendroth
 Klavier: Wilhelm Backhaus
 L. v. Beethoven: Egmontouvertüre Klavierkonzert Nr. 4, G-dur, Symphonie eroica Nr. 3, Es-dur.
 Karten von 1,50 an aufwärts. **Musikalienhandlung H. Hofmann**, Große Ulrichstraße 38 / Kut. 229/33.
 Studierende und Schüler Ermäßigung.

Frühlingsfahrt
 mit dem Reichsbahn-Sonderzuge
 in das Schwarzwald (Schwarzwurg-Bad Blankenburg) am 12. Mai 1935.
60 Prozent Fahrpreisermäßigung.
 Fahrpreis hin und zurück ab Halle (Saale) 5,10 RM.
 Halle (Saale) ab 6.30 Uhr Rückkehr 21.53 Uhr.
 Kostenlose Führungen, Kremisfahrten, Musik und Tanz in der stadthalle Bad Blankenburg (Theater).
 Eintritt frei, Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle (S.), Amendorfer, Merseburger, Leuna Werke und Grobkorbetts sowie in Halle (S.) und Merseburg bei den Mer.-Kioskten. Alles Nähere im besond. Führer bei den Ausgabestellen. Bitte Fahrweise rechtzeitig lesen.
 Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahn-Verk. Bramm Hall-S.

WALHALLA
 Steintor 10 — Fernruf 28385
Der Höhepunkt aller künstlerischen Ereignisse!
Varieté-Mai-Festspiele
 Heute 20.15 Premiere
Weltklasse am Start!
 Maggie Sisters Hanna Feller & Partner
 Die Star-Nummern aus dem Berliner Wintergarten auf rollender Kugel
 Die prachtvolle Revue
Mary, Erik & Co.
 mit ihren schottischen Silber-Ponys. Der kultivierteste Rollschuh-Akt!
Jonny **Whafmann**
 und ein Rad Komiker ohne Worte
5 Humoreskimos 5
 werden schon allein die Mai-Festspiele zum Tagesgespräch machen!
Mauters **Titze, Tarasov & Lidina**
 Tollebühnen-Tänzer! Allerschwerste Akrobatik! elegant Rahmen das Tanz-Trio d. Weltstadt-Varietés
5 Fellers 5
 Der deutsche Drahtseil-Akt von Welttruff
Täglich 20.15 Uhr — Sonntags und Mittwochs auch 16 Uhr — Kleine Preise!
 Auch bei den Festspielen keine erhöhten Preise!
Vorverkauf ununterbrochen

Große Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag

Der blaue Diamant
 Eine abenteuerliche Kriminalkomödie voll spannender Sensationen, erregenden Tempos und Szenen voller Humor und köhlicher Stimmung!
 In den Hauptrollen!
Salto King und Greif
 der tollkühne Sensations-Darsteller ein kluger Polizeiheld
Ursula Grabley, Harry Hardt, Adele Sandrock, Oskar Sabo.
 Hierzu ein ausgezeichnetes Vorprogramm

Wörlitz und die Dübener heide
 sind das Ziel der S-Z Sonntagsfahrt am 5. Mai. In Wörlitz wird der herrliche Park, der jetzt im frühen Frühlingsdruck besonders schön ist, und das traditionsreiche Schloss besichtigt. Anschließend ist Gaielgenhülz zum Millfagen in einem guten, bürgerlichen Gasthof gegeben. Am Nachmittag geht es dann auf wenig bekannten aber so schönen Wegen quer durch die Dübener Heide.
 Abfahrt in bequemen Omnibussen 8 Uhr Geschäftsst. Waisenhausring 16. Fahrpreis 3,00
 Auskunft und Anmeldung im Reisebüro der Saale-Zeitung, Klein-schmieden 6, Telefon 27431.

Kleine Anzeigen
 für die Sonnabend-Ausgabe
 bitten wir bis Freitag abend um 12 Uhr anzugeben. Bei späterer Aufgabe kann eine Veröffentlichung in der Sonnabend-Sonntag-Ausgabe nicht zugesichert werden.

Ritterhaus Pili LICHTSPIELE
Ab morgen Freitag
 Der erste deutsche Spielfilm mit Farbenphotographie
Ivan Petrovich Camilla Horn
 Marie-Luise Claudius — Oskar Sims
 in dem großen
Abenteurerfilm
DER ROTE REITER
 nach dem gleichnamigen Ullstein-Roman
Ein Film voll großer Dramatik und unerhörter Spannung
 gespielt von auserwählten Darstellern
 Im Vorprogramm:
1. Trahten und Tänze in Elsaß
2. Miniatur-Kabarett
3. Fox tönende Wochenschau
 Werktags! 4.00 6.15 8.30 Uhr — Sonntags! 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Natascha MOSKAUER NÄCHTE
 (in deutscher Sprache)
 Ein neuer Großfilm mit **Annabella Harry Baur, R. Willm**
 Der Liebesroman einer russischen Generalstochter
Die erregende Atmosphäre in den Luxislökalen Moskau in den Kriegsjahren 1916
 Musikalische Höchstleistungen
 Dramatische Handlung - Unerhörte Spannung
 Im Beiprogramm:
 Der Kulturfilm „Der Weg zum Brot“ und die Ufa-Ton-Woche
Erstaufführung morgen Freitag
Ufa Theater Alte Promenade
 Werktags: 4.00 6.20 8.15 Uhr
 Sonntags: 3.30 5.50 8.15 Uhr

Somilium Drückfufsan
 werden schnell und sauber ausgeführt
Ollo Gaudel, Drückfufsan

Mit
 2
 Ge
 mar
 das
 feier
 pranz
 Stra
 Gira
 Junc
 und
 Scha
 gefür
 voll.
 C
 aber
 plier
 imad
 in hö
 Nu
 es an
 jahre
 R
 Anich
 Lau
 der M
 Strahe
 Feuers
 mliche
 pelche
 Hiter-
 und al
 mach
 zigen
 Gletzt
 Müllf
 Auf
 greben
 der M
 Riedm
 volke
 Käthe
 S. Freu
 teme
 des S
 auf bei
 und ein
 trinnen
 um den
 Die
 Hildem
 mit fri
 der M
 Warrre
 Parkst
 fahrem
 frischen
 Dinter

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes in Halle

Geschmückte Straßen und Häuser / Kundgebungen und Betriebsfeiern / Nur eine Enttäuschung: der Zeppelin kam nicht

Zum dritten Male seit der Machtübergangung marschierte am 1. Mai in Stadt und Land das kämpfende Volk auf, um den Nationalen Feiertag der Arbeit zu begehen. Ganz Halle zogen sich an den Häuserfronten Girlanden von Zannengrün entlang, in der Innenstadt so gut wie in den Villenvierteln und den Kleinfriedhöfen drängen vor den Türen. Fast ohne Ausnahme waren die Häuserfronten mit den Symbolen des Tages geschmückt, und zwar zum Teil recht geschmackvoll. Ein Weidenbaum hatte diese diesmal nicht, aber dafür war über Nacht auf dem Marktplatz ein ganzer Wald von Birken emporgewachsen, zwischen denen Holzentzugsbanner in hohen Mästen im frischen Winde flatterten.

Nur eine große Enttäuschung gab es an diesem heiligen Festtag. Nachdem die morgens früh in Halle „geschnitten“ hatte,

entschloß sich die Flugleitung in Friedebühnen endlich, bei der für den 1. Mai beschlossenen Deutschlandfahrt auch unsere alte Döllendorfer zu überfliegen. In ein halbfühler Bergveteran sollte an diesem Fluge teilnehmen. Doch am Vorabend traf dann aber bei der Endüberprüfung ein Telegramm ein mit der Mitteilung, daß der auf dem Rückflug von Amerika befindliche „Graf Zeppelin“ infolge außerordentlich starken Gegenwindes so spät in seinem Heimatort eintrifft, daß die morgige Deutschlandfahrt für dieses Mal unmöglich geworden sei.

Es ist also wieder einmal bei der Vorfreude geblieben. Doch können wir uns damit trösten, daß dies mal für das Nichtkommen des Zeppelins nicht jene Gründe vorliegen wie in den früheren Jahren, wo eine alte weltliche Differenz zwischen Halle und Cöthen auch eine nicht unwesentliche Rolle für das „feiernmatige“ „Vorbeifliegen“ gespielt haben dürfte.

Jugendkundgebung begann. Alle lauschten den Vorträgen und den Reden Soldat von Ehrhardt, Dr. Hochberg und schließlich der des Führers, dem wohl die größte Aufmerksamkeit der Tausende galt. Das in Berlin zum Schluß der Kundgebung angekündigte Hitlerjungenbild wurde begeistert aufgenommen.

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes trafen auch die Sieger des Reichsbetriebswettkampfes aus dem Gau Halle-Merseburg vor ihren Gauleiter. Nach der Teil-

Der Betriebsführer befehligte die Siegertruppe mit dem Gruß an den Führer. Nach der Zeitnahme an der großen Markungungung in der Gauhalle Halle erfolgte die Rückfahrt der Gauleiter in ihre Heimatorte. Anschließend Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen aus dem Gauleiter haben Kreise errichtet: Stübner-Betrieb (Kaufmanns- und Bürogehilfe), G. Dieke-Betrieb (Seber), W. Jöring-Betrieb (Lebensmittel), B. Kermer-Betrieb (Süd), R. Klem, Z. Schmitt (Eisen u. Metall), G. Müller-Betrieb (Süd), G. Müller-Betrieb (Lebensmittel), G. C. Pfeil-Betrieb (Strick u. Wäpner), W. Klein-Betrieb (Eisen u. Metall), G. Rosenkrantz-Kreisbau (Eisen u. Metall), A. Rausch, Thüringen (Chemie), G. Zander-Betrieb (Eisen u. Metall), Z. Schneider-Eisenbau (Lebensmittel), A. Zieger-Eisen (Rohmaterial), A. Spitz-Betrieb (Eisen und Erde), A. Zieger-Betrieb (Lebensmittel), A. Zieger-Betrieb (Eisen u. Metall), W. Zieger-Betrieb (Lebensmittel); Anni Dieke-Betrieb (Lebensmittel), Gita

Kundgebung der hallischen Jugend

Anschließend Ehrung der Sieger vom 2. Reichsbetriebswettkampf im Gau Halle-Merseburg

Kaum waren gestern morgen die Bedrücker der Hitlerjugend verhaftet, da wurde es in den Straßen lebendig. Das eilige Trappeln und Trampeln vieler kleiner und großer Hüfte mischte sich mit dem schweren Schritt eisenbeschlagener Marschmäntel der Hitlerjungen. Hitler-Jugend, Jungvolk, BDM, BDM und alle die vielen Schulkinder und Schulmädchen unserer Stadt eilten zu ihren Zielplätzen. Und dann marschierten sie in langen Reihen zum festlich geschmückten Hofplatz, mit Gehung die Schüler, mit Spielmannszug und Musikkapelle die Hitlerjugend.

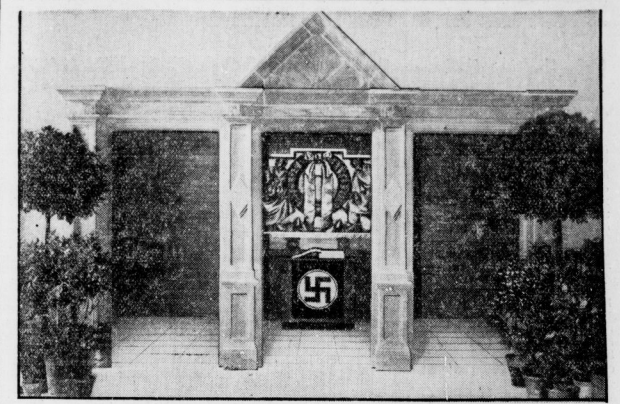
Die Reihen der hallischen Schulen auf, die zahlreiche D.M.-Wimpel mit sich führten.

Um 8 Uhr erfolgte das Kommando „Stilleschreiten“ über den weiten Platz. Obergruppenführer Henckel meldete: Betriebsführer Redewerth und deutsche Jungen und Mädchen. Das „Zeit Hitler“ des Betriebsführers Redewerth wurde von den 6000 braunend erwidert. Auf ein neues Kommando wurden die Hitlerjugendbühnen zur Tribüne gebracht. Dann konnten alle gemeinsam das Lied „Brüder in Eichen und Ormen“ die Redatoren des Jungvolks blühten auf in der Morgensonne, die sich zu aller Freude schließlich einen Weg durch die Wolken gebahnt hatte und nun erste wärmende Strahlen herabsandte. Ein Sprecher aus Angehörigen der B.D. und des BDM. kündete von der hohen Bedeutung des Ehrentages der Arbeit.

Auf dem Hofplatz wurde in einem großen Biered Aufstellung genommen. Auf der Rednertribüne sah man Betriebsführer Redewerth, Obergruppenführer Henckel, Jugendbetriebsführer Thieme, Obergruppenführerin Käthe Kellert und als Gäste den besonderen Freund der Jugend Kreisleiter Dohnagoren sowie den Gauwarter der D.M., Wachmann. Rechts der Tribüne stand ein Ehrenköpfelein des Jungvolks, markschäfte den „Helden“ auf dem Hüften, links die Kapelle der B.D. und etwas davor die Freiträger, und tragenden des Reichsbetriebswettkampfes aus Halle und dem Saalfreis.

Nun richtete Obergruppenführer Henckel das Wort an die verammelte Jugend. Er erinnerte sie daran, daß der Name des Führers, den die Hitlerjugend mit so großem Stolz trage, eine hohe Verpflichtung in sich trage. Deshalb wollten sie einmal selbstbewußt eichern und hart ihre Arbeit anstellen, zum anderen aber auch nie vergessen, daß sie eine Kampfgenossenschaft seien und nicht eichern wollten, bis auf der letzte vom Geist des Nationalsozialismus erfüllt sei, dabei immer derer gedankten, die mit dem Tode ihre Treue zum Führer befehlig hätten. In dieser Stunde solle jeder am morgigen Tag wieder an seine Arbeit gehen.

Jungwörter war es 10 Uhr geworden. Die Übertragung der Berliner



Die Gedenktafel in der Ehrenhalle des Reichsbahndirektionsgebäudes.

nahme an der Jugendkundgebung auf dem Hofplatz begannen sich die Kameraden und Kameradinnen der Arbeit nach der Gauleiter zur Siegerehrung. In Anwesenheit des Gauwalters der D.M., Wachmann, Gauorganisationsleiter Thieme, Betriebsführer Redewerth, Obergruppenführerin Käthe Kellert sowie einer Anzahl weiterer Vertreter von Partei, B.D. und Arbeitsfront meldete Betriebsführer Redewerth dem Gauleiter Jordan die Zahl der zur Siegerehrung angetretenen Jungarbeiter. Dann verteilte ihnen der Betriebsführer die Siegerehrungen und nach dem Dank der Gauleiters und des Betriebsführers empfingen sie aus der Hand des Gauleiters das Buch des Führers als Ehrenpreis. Obergruppenführer Schlink überbrachte dem Gauleiter und dem Gauwarter der D.M. im Namen der 23 000 Teilnehmer des diesjährigen Reichsbetriebswettkampfes im Gau Halle-Merseburg ein Album mit den besten Aufnahmen des Reichsbetriebswettkampfes.

Sahn-Rohla (Sausgebirg), Käthe Sammel-Diemitz (Kaufmanns- u. Bürogehilfe), Olga Kuchelwitz, Galle (Eisen u. Metall), Anneliese Strömmer-Staumberg (Küchenhilfe), G. Dieke (Lebensmittel), Johanna May-Zeuna (Küchenhilfe), Elisabeth Mändrich-Bühnenleiter (Seber), Käthe Zander-Bühnenberg (Chemie).

In allen Betrieben Appelle und Verteidigung der Vertrauensräte

Während die Jugendkundgebung noch im Gange war, traten schon in allen Betrieben des Stadtgebietes die Gefolgschaften an zum Betriebsappell und zur Verteidigung der Vertrauensräte. Aufhörenhalten und andere große Räume, in denen an anderen Tagen die Arbeit herrscht, waren mit Zannengrün und Fäden festlich geschmückt worden, um einen würdigen Rahmen für die Feier des Betriebes zu bieten. Gefolgschaften und Arbeiter der Gefolgschaften leiteten die Feiern ein. Antragsen der Betriebsführer wiesen noch einmal auf den unangenehmen Wandel hin, der in den vergangenen zwei Jahren vor sich gegangen sei und mahnten an die Pflichten, die sich für jeden Einzelnen und besonders für die Vertrauensräte aus dieser Wandlung ergäben. Dann verteilten sie die Vertrauensräte durch Berichten und Nachsprechen der Eidesformel und durch Sändredend. Überall wurden die Feiern mit dem D.M.-Wimpel und dem Deutschlandlied geschlossen. Auch die Gefolgschaft der „Saale-Zeitung“ trat morgens um 9 Uhr an ihrem Betriebsappell im Saal der



Bild vom Festplatz:
Generalmajor Sachs im Gespräch mit Kreisleiter Dohnagoren; links vom Generaloberstlieutenant Freiherr von Düring, der Kommandeur des Wehrbezirks-Kommandos Halle.

Von einem Vorfall erzählt kann jeder Augenzeuge

Von allen Ereignissen berichten kann nur die Zeitung

Besonders geschätzt wird überall in Stadt und Land die schnelle und sorgfältige Berichterstattung unseres Blattes. Man wird stets wieder die Beobachtung machen können, daß die genau unterrichtet sind, immer auch Leser sind der

„Saale-Zeitung“

Herr Huber GAB DEM WASSER DIE SCHULD...

In der Gegend, in der Herr Huber wohnt, ist das Wasser hart und kalkhaltig. Deshalb — meinte Herr Huber — rasierere er sich auch so schwer! Er hatte dabei übersehen, daß es Rasierseife gibt, die dank ihrer besonderen Zusammensetzung mit dem härtesten Wasser und — nebenbei gesagt — auch mit dem härtesten Bart fertigwerden. Der Zufall brachte ihn darauf in Gestalt eines Stückes Kaloderma-Rasierseife. Ob hartes oder weiches Wasser, ob warm oder kalt, das ist Herrn Huber jetzt ganz egal. Sauber, leicht und mühelos geht der wirklich nicht sonderlich zarte Bartwuchs herunter. Und keine Spur mehr von Brennen und Spannen! Selbst beim schärfsten Ausrasieren hält der sahnige, glyzerinhaltige Kaloderma-Rasiererschaum die Haut wundervoll kühl, glatt und geschmeidig.

ES LIEGT AM GLYZERIN

KALODERMA RASIERSEIFE

Stück RM — 60, in Bakel-Hülle RM 1.—
NB. Für Herren, die eine cremeförmige Rasierseife vorziehen: Kaloderma-Rasiercreme in Tuben zu RM — 50 und 1.10

F. WOLFFSTEIN & KARLSRUHE



Die Zeitung...
von einem Vorfall...
von allen Ereignissen...
besonders geschätzt...
von einem Vorfall...
von allen Ereignissen...
besonders geschätzt...
von einem Vorfall...
von allen Ereignissen...
besonders geschätzt...

Sieben Weisenzüge des Films

bestimmen sein Gesicht und seine Weltansicht... Reichsminister Dr. Goebbels hielt an dem Internationalen Filmkongress Berlin eine richtunggebende Rede...

Der Film hat wie jede andere Kunst seine eigenen Gesetze... Diese Gesetze kommen nicht von der Natur. Der Primat der Natur über den Film muß abgelehnt werden...

Es muß für jede Generation selbstverständlich werden, dem Film durch materielle Opfer seine künstlerische Existenz zu sichern...

Der Film, aus diesen Gesetzen heraus entwickelt, ist Kulturarbeit zwischen den Nationen...

Der Film hat die Aufgabe, aus der Ehrlichkeit und natürlichen Selbstverständlichkeit seines eigenen Wesens heraus zu wirken...

Besteht der Film nicht auf tiefen Grundhaltungen, so wird er als reine künstlerische Manipulation die Welt erobern.

Ungarischer Reichstag eröffnet

In Budapest fand am Dienstag die feierliche Eröffnung des neunundachtzigsten ungarischen Reichstages statt...

Sache vom Silberbarg befähigt... Nach einer alten Sage sollte unter einem Kreuzweg bei Helm am Ende in dem Dänemark gefallenen Gebiet Nordböhmen ein großer Silberbarg vergraben sein...

Deutschlands Jugend vor dem Führer

Die Nationale Ferienlagung des deutschen Volkes wurde wie üblich mit einer großen morgendlichen Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Volkspark eingeleitet...

Die Hauptterrasse vor dem Schloß, auf der sich auch das Rednerpult befindet, ist den Ehren Gästen vorbehalten... Die Arbeiterabteilungen aus dem Reich und die Reichsberufswettkämpfer...

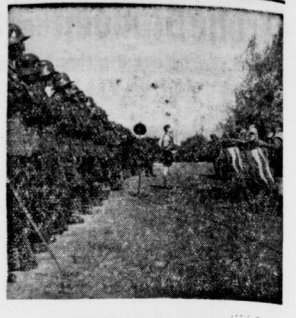
Jugend Adolf Hitlers! Ich begrüße die Jugend am Tage der Arbeit 1935... Ich begrüße wieder die Reichsjugend und Reichsjugendmänner unseres Reichsberufswettkampfes...

Der Staat für die Jugend reagiert

Nach der Rede des Reichsjugendführers Hans der 3000 Mann starke Chor der SA, des SA und des NSDAP... Reichsjugendführer Hans der 3000 Mann starke Chor der SA...

Der Führer empfängt deutsche Arbeiter

Der Führer empfing gestern um 17 Uhr im Hause des Reichspräsidenten, wie in jedem Jahre, hundert Vertreter der deutschen Arbeiterschaft aus allen Staaten Deutschlands...



Soldaten und Hitlerjugend vor der Mairtribüne in der Gaudstadt Halle.

Mituelle Fernseh-Übertragung

Der Vertreter der Presse spielte sich am Dienstag in Tempelhof ein für die weitere Entwicklung der Fernsehübertragung... Der Reichsjugendführer Hans der 3000 Mann starke Chor der SA...

Der Frosch im Mittagessen

Einem gemeinen Streich spielte der 30 Jahre alte Armbrust aus Badlos seinen Arbeitskameraden Hermann... Der Frosch im Mittagessen verzehrt hatte, entdeckte er zerschollen den Kopf und dann den Schenkel des Frosches...

Stipendien der Wendelsohn-Bartholdy-Stiftung

Am 1. Oktober dieses Jahres kamen voraussichtlich zwei Stipendiaten der Felix Wendelsohn-Bartholdy-Stiftung für die nächste Studienreise... Der Reichsjugendführer Hans der 3000 Mann starke Chor der SA...

Die hundert Arbeiter, die die Götter der Reichsregierung beim Nationalen Ferienlager des deutschen Volkes waren...

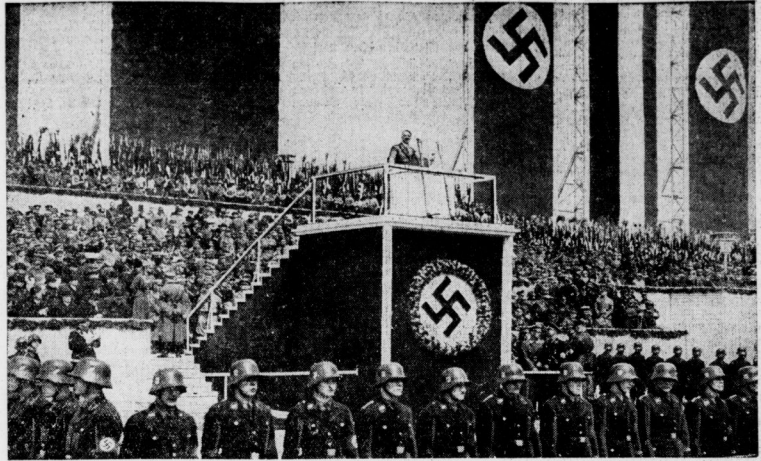
Die hundert Arbeiter, die die Götter der Reichsregierung beim Nationalen Ferienlager des deutschen Volkes waren, wurden zusammen mit den 38 Siegern und Siegerinnen im Reichsberufswettkampf am Dienstagmorgen in Berlin Dr. Feys und Baldur von Schirach empfangen.

Advertisement for Balatum Stragula featuring a large 'BALATUM' logo and text: 'Die größte Auswahl Annull & roitzsch Linoleum-Großhandel'.

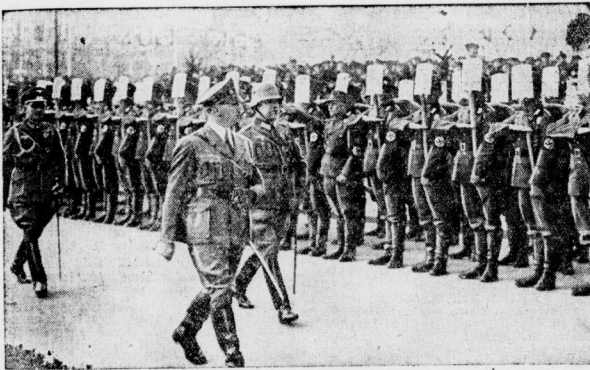
Der Nationalfeiertag in der Reichshauptstadt



Der Führer auf der Tribüne des Tempelhofer Feldes vom Maienschnee umwirbelt.



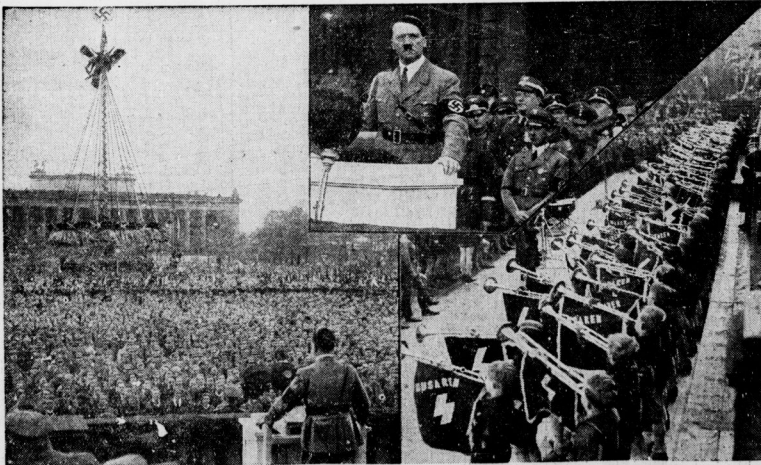
Ein Ueberblick über die mit Fahnen geschmückten Tribünen während der Führerrede.



Bei seiner Ankunft auf dem Tempelhofer Feld schritt der Führer die Front einer Ehrenabteilung des Arbeitsdienstes ab.



Freudestrahlend kamen die 38 Berufskampfsieger nach Berlin. Baldur von Schirach empfing sie.



Deutsche Jugend unter dem Maibaum während der Feier im Lustgarten.



Arbeitsdienstfragen als Lehrfach.
Am Dienstag hielt Gauarbeitsführer Dr. Will Decker, M. d. R., Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens im Arbeitsdienst, seine Antrittsvorlesung in der Berliner Universität. Bekanntlich hat Dr. Will Decker den ersten Lehrauftrag für Arbeitsdienstfragen.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen an
 Dipl.-Ing. Dr. Hans Lehmann und Frau Elsa geb. Plehs
 Halle (Saale), den 1. Mai 1935

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
 Emil Roscher in Fa. Goliath Roscher und Frau Annemarie geb. Gäbler

Heute morgen 8 Uhr folgte der Tod die nimmermüden Hände meines herzenguten Mannes, unseres treuergebenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des **Rechners Carl Forkel**
 Halle (Saale), z. Z. Pöbbeck
 im Alter von 81 Jahren.
 Halle (Saale) u. Pöbbeck, d. 30. April 1935
 Liebenauer Str. 169 Schleizer Str. 27
 Dies zeigen tiefbetruert an **Klara Forkel**, geb. Mühlmann und Kinder
 Die Bestattung erfolgte am Donnerstag nachmittags in Pöbbeck.

Heute früh 7 Uhr ist nach hartem Totenkampf mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, **Rangiermeister L. R. Friedrich Machemehl**
 in seinem vollendeten 61. Lebensjahre, für uns viel zu früh, für immer von uns gegangen.
 In tiefem Schmerz **Anna Machemehl**, geb. Kolbe u. **Kinder**
 Halle, den 2. Mai 1935.
 Liebenauer Straße 13 III.
 Die Beerdigung findet von der Kapelle des Südfriedhofes, Montag nachmittags 3 Uhr, statt.

Der unerwartliche Tod entriss uns, unerwartet durch Herzlähmung unsere hochgeliebte, treuergebende Mutter **Frau Alma Göricke**
 geb. Blume
 im 65. Lebensjahre.
 In tiefem Weh Ihre Kinder
 Halle, Humboldtstraße 7 II.
 Die Trauerfeier findet Freitag, am 14. 30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gerra-Friedhofes statt.

Am 20. April verstarb unser **Friedhofsverwalter Herr Johannes Heinrich**
 im Alter von fast 62 Jahren.
 Er verwaltete 16 Jahre lang unsere Gemeindefriedhöfe zur vollsten Zufriedenheit. Durch seine Pflanztreue, seinen lauten Charakter und sein angenehmes Wesen erfreute er sich allgemein hoher Wertschätzung. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Der Vorstand, die Repräsentantenversammlung und die Beamtenschaft der Synagogengemeinde Halle (Saale).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des **Hergingeneuers Hermann Boerner**
 spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
 E. Boerner u. Kinder, E. Boerner geb. Göbner, Halle (Saale), den 2. Mai 1935, Kronprinzenstraße 40.

Familiennachrichten
 (Nach Zeitungsnotizen und nach Familienangeben.)
 Geborene:
 Halle a. S.:
 Friedhofsdirektor Johannes Schmidt, 62 Jahre. —
 Bootverleiher Richard Julius, 46 Jahre. —
 Frau Marie Hanna geb. Göbner, 29 Jahre. —
 Frau Anna Martini geb. Martini, 67 Jahre. —
 Frau Maria Weirauch geb. Weirauch, 66 Jahre. —
 Emilie Sandberg geb. Frick, 62 Jahre. —
 Giesburg:
 Frau Gise Kauf geb. Marie, 56 Jahre.
 Remburg:
 Frau Marie Beth, 80 Jahre. —
 Schriftführer L. R. Joffe Hoffmann, 83 Jahre.
 Sandersleben:
 Ernst Richter, 38 Jahre.

Die Verlobung unserer Tochter Diefelotte
 mit Herrn Diplom-Kaufmann **Hans-Joachim Schmidt**
 zeigen wir an
 Dr. med. Max Beßhold und Frau Gertrud geb. Peters
 Halle (S.), Geiststraße 28
 1. Mai 1935

Meine Verlobung mit Fräulein Diefelotte Beßhold
 Tochter des praktischen Arztes Herrn Dr. med. Max Beßhold und seiner Gemahlin Frau Gertrud, geb. Peters, beehre ich mich anzuzeigen
 Hans-Joachim Schmidt
 Halle (S.), Kronprinzenstraße 38

Es darf für Sie nur einen Weg geben, den Weg zu



Das Haus der volkstümlichen Preise

Halle nur

Leipziger Straße 10

Stets reichste Auswahl in Porzellan, Steingut, Emaille, Glas, Zinkwaren



Heitere Wochen unter Sonne und Palmen
 bieten sich den Teilnehmern an der

Fahrt durchs westliche Mittelmeer
 vom 14. Mai bis 2. Juni 1935

Der Reiseweg führt von Genua über Barcelona, Palma de Mallorca, Algier, Malaga (Granada), Ceuta (Tetuan), Las Palmas, Santa Cruz de Tenerife (Orotaval), Puerto de la Cruz, Madeira (São Vicente), Vigo (Santiago de Compostela) nach Hamburg

Mindestfahrpreis RM 395.—

REISEN AUF DEUTSCHEN SCHIFFEN sind Reisen auf deutschem Boden!

Es rettet sich gut mit den Schiffen der **Hamburg-Amerika Linie**

Halle (S.), im Hotel Zum Marktplatz, Telefon: 29960

Familien-Drucksachen
 schnell, sauber und preiswert
 Otto - Kende Druckerei
 Halle (S.)

Habe mich niedergelassen **Dr. med. A. Schunck**
 prakt. Arzt
 Reilstraße 129 — Tel. 35607
 Sprechst. 10-11 und 5-7
 auf, Mittwoch und Sonnabend nachmittag

Von der Reise zurück **Dr. med. Th. Voeckler**
 Facharzt für Chirurgie und Orthopädie
 Prinzenstraße 11.



krankenpflegerische — Gummimutter
 nur von O. Herwig, Gr. Steinstraße 55

Zum Kochen! Zum Braten!
 Geschmack wie Kochschinken!
Für Feinschmecker
 ist es ein Hochgenuß, bitte, überzeugen Sie sich selbst!

Karl 78
 Rollen frisch nicht geräuchert ohne Knochen
 A. K.-Bratwurst 78 Pf.
 Dickes Eisbein 58 Pf.
 A. Kräusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Wasserbeschaffung
 für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges. Nordhausen a. Harz
 Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen
 (gegründet 1863) Beratungen kostenlos

Wichtig wie das „A B C“
Kauf Sportartikel nur bei Schnee!

Geschäftsübernahme
 Ich habe am 1. Mai 1935 das von mir bisher geführte Geschäft **Karl Pfisterer's Wwe. Autobereifung - Vulkanisieranstalt**
 Halle, Fernr. 33697, Königstr. 71-72
 übernommen und bitte meine verehrte Kundschaft u. Autobesitzer u. w. Unterstützung, Fachmännische Arbeit, sowie ein gut sortiertes Lager stehen zu Ihren Diensten
Wilhelm Wolff

Westfäl. Koks
 zu Sommerpreisen sofort vom Lager lieferbar
Glückauf-Kohlenkontor
 Verl. Königstraße
 Telefon 23880, 23981, 31808

SZ-Kaffeefahrt
 zum Flughafen nach Schkeuditz
 am Sonnabend, dem 4. Mai, 14 Uhr
 Beichtigung der Flughafenanlage, Kaffeekaffee, Tent, Rundflüge, Flugverkehr (Landung und Start der Landmaschine Amsterdam-Berlin).
 Fahrpreis: Geschäftsstelle Weisenhausen 18 RM, 140
 Fahrpreis einschließlich Eintritt RM.
 Anmeldung und Auskunft im Reisebüro der „Saale-Zeitung“, Klein-Schmidens, Farspracher Nr. 274 31.
 Die Fahrt findet nur bei gutem Wetter und genügender Beteiligung statt.



PREISWERTE LEBENSMITTEL

Junge Schnittbohnen	48
Spinat gegrün	38
Brechspargel dünn	95
Haushalt-Mischung mit getr. Erbsen	38
Butterpilze	88

Besonders billig!
 Oelsardinen 2 Dosen 45
 Salatöl Pfd. 80 68
 Schweineschmalz Pfd. 96 92
 Harte Knackwurst 1/2 Pfd. 30
 Deutsche Vollheringe 10 Stück 45
 Limburger 20%, Halbfettkäse Pfd. 48
 Limburger o. R. 20%, Schmelzkäse Pfd. 52
 Deutscher Wermutwein Liter von Faß 80 75, Flasche 65
3%, Rückvergütung!



Spiegel des Lebens
 In der Rheinzeitschrift der Saale-Zeitung. Von vielen ist dies erkannt worden, und sie haben sich angeeignet. Der Rheinzeitschrift als internationaler Stoff täglich durchzuführen. Der Rheinzeitschrift hat nämlich jedem etwas zu sagen und hebt handelt nur im eigenen Interesse, wenn er sich angeeignet. Regelmäßig den Rheinzeitschrift der Saale-Zeitung herauszugeben.

SCHADE & FÜLLGRABE
 Lest die „Saale-Zeitung“!

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
 Die Bildung über Herstellung von Steinzeuggefäßwaren in Halle (Saale) vom 1. April 1935.

Unterhaltungsbeilage

Wasserland, und wenn ich nichts mehr habe, begleitet treu doch diese Sebnücht mich, und würde selbst die Fremde mit zum Grabe, gern sterb ich, denn ich liebe nur für dich! Hoffmann von Fallersleben.

Nicht Erbrecht noch Geburt — Das Herz macht groß und klein! Ein Kaiser könnte Erlaub' Ein Sklave Kaiser sein! Dr. v. Hagedorn.

Die Verlen der Lady Wellington

Kriminalerzählung von Otto E. Kropff
Was ist man, wenn man in der Praktische Seine Exzellenz des Grafen einen europäischen Großmadam, ein Verlenhalsband findet, das zehn Minuten vorher der Lady Wellington an unerklärliche Stelle in Verlust geraten?

Monieur Gérard war schon vermähe seiner Exzellenz als Direktor des Sporting-Club in London zum Zufall, Discretion und Geistesgegenwart geradezu verträglich verpaßt, aber die nicht noch denagevorne Situation ließ ihn erwidern, Der bedauerliche Vorfall hätte ich gegen zwei Uhr nachher erlangt, als die Erlaubnis der kleinen Tanzbar des Clubs schon ein erhebliches Maß an Fröhlichkeit erreicht hatte Lady Wellington, nicht mehr ganz jung, aber um so lebenslustiger, hielt mitten im Tanz plötzlich inne, auf die den Händen an ihren Hals, die ihr Verlenhalsband aus und rief, das sie ihr Verlenhalsband verloren hätte. Obwohl der vorstige Monieur Gérard sofort angeordnet hatte, die Musikbegleiter zu schlichten und die Bar bis in den kleinsten Winkel durchsucht wurde, war der Schmutz trotz aller Mühe nicht zu finden. Auch ließ er nach, als die Gäste zu gehen, sich freiwilbig durchsuchen zu lassen? Natürlich einwink — und in einem Nebenzimmer.

Und nun war das Unglaubliche und Unausdenkliche eingetroffen! Gleich bei dem ersten der Herren den Monieur Gérard wegen eines hohen gesellschaftlichen Rangens gar nicht vornehmen wollte, der aber selbst auf seine Unterordnung beharrte, fanden sich — mein, es war so einfach nicht auszuenden — die Verlen!

Doch mindestens ebenso überrascht wie Monieur Gérard ist den Grafen selbst. Die beiden Herren hatten einander an und ihre Mienen ließen abstrahlende Lebenswärme abstrahlende Glanz verstrahlen, so daß sie nicht bezweifeln konnten waren, Monieur Gérard fand auch keine Fallung wieder.

„Erlaubt, es ist klar, das Sie das Opfer eines Unfalls geworden sind, — einer Verlenhalsband, Das heißt, es ist, als die Gäste zu gehen, sich freiwilbig durchsuchen zu lassen? Wollen sich Exzellenz bitte einen Augenblick gebühren.“

Und schon war er aus dem Zimmer geeilt, um nach kaum zwei Minuten mit bebender, beschleunigter Wiederzukommen. Gleich darauf wurde die Tür zur Tanzbar geöffnet und auf der Schwelle erschien der Sekretär Monieur Gérard's, hielt in seiner Hand die Verlen des Herrn Grafen abgenommenen und diesen Monieur erklärte aufrichtig freudig bemerkt, die in den Händen der Grafen ergriffene Dame, daß sich das Halsband im Gang vom Speisesaal zur Tanzbar gefunden hätte. Er machte seine Sache so gut, daß ihn ein anerkennender Blick seines Vorgesetzten traf, Monieur Gérard atmete auf, für ihn war der Vorfall erledigt.

Nicht aber für den Grafen. Nachdem er den Rest der Nacht mit fruchtlosen Grüberien verbracht hatte, wie der Schmutz in seine, gezeigte in seine Praktische genommen sein konnte, war es ihm klar, daß er, um sich vor allen kommenden Möglichkeiten zu schützen, den Vorfall unbedingt der Polizei melden müsse. Er begab sich also, sobald dieser Entschluß in ihm gereift war, an einer beinahe noch unangenehm frühen Stunde auf das Polizeiamt. Zwar zum Mißvergnügen des Leiters jedes Amtes, der, aus dem Grafen die Exzellenz dieser unerwartlichen Nacht erzählt hatte, sich in einer eben so peinlichen Lage fühlte wie vor ihm Monieur Gérard. Er nahm ein ausführliches Protokoll an und versank, als er wieder allein war, in trübem Denken über er sich selbst, denn von dieser einfach erhaltenen Sache brühte konnte. Das Junk so beliebte „Alteisen“ eines Altes in eine möglichst tiefe Schweißbad schlief in diesem Falle nicht rötlich und eine Unterredung war, ohne Stand anzunehmen, kaum möglich. Doch plötzlich wurde sein Antlitz wieder hell und freundlich. Es war ihm nämlich eingefallen, daß sich der höchste Chef der französischen Polizeiämter derzeit zu einem kurzen Aufenthalt in Monte Carlo eingeladen hätte, der für einige Tage sofort an und hatte dabei das Vergnügen, den Allerhöchsten an der Straftat aus dem Moränenzimmer aufzuführen zu dürfen. Aber eine so wichtige Angelegenheit durfte eben nicht den geringsten Aufschub!

Der Polizeipräsident lauschte der Verlesung des mit dem Grafen aufgenommenen Pro-

tolosits und fühlte sein Schlafbedürfnis schnell schwinden. Er sprang sogar mit erheitertem Bewußtsein aus dem Bett, flüsterte sich in großer Hast an und fuhr sofort mit seinem Wagen nach dem Polizeiamt. Er ließ sich von dem sich seiner Wichtigkeit vollständig bewußten Amtsdirektor nochmals kurz informieren und begab sich dann zu Lady Wellington. Er fand sie in Tränen aufgelöst denn kurz vor ihr war bei der Lady der höchste Beamte einer Verlenungsgesellschaft erschienen. Dieser inarte Geschäftsman hatte nämlich vom Gouverneur eines distrikt Wink erhalten, daß die Gelegenheit, ein Verlenhalsband zu machen, günstig wäre. Denn auch dieser Herr verdiente gema mal eine Provision. Weiter war es aber damit nichts, denn bei genauer Betrachtung stellte es sich heraus, daß die Verlen selbst waren! Das aber wollte die Lady an seinen Hals anheben. Sie schwor im Geizenteil alle verfügbaren Gehe, daß sie die Verlen echt gewaschen wären. Der Polizeipräsident hörte sich die Sache an und seine Miene veränderte sich. Er war ein gewandter Kriminalist und es wurde ihm klar, daß die Angelegenheit eine überraschende Wendung nehmen würde. Er ließ sich zunächst Monieur Gérard rufen, der mit merklichem Aufheben diesem Akte seine Letztens. Es war für den Präsidenten, die Polizei im Haus zu mitteilen. Monieur Gérard mußte nun genaue Auskunft geben über alle Gäste, die sich in der vergangenen Nacht im Club aufgefunden hatten. Der Präsident ergab sämtliche Namen durch die der Nennung des Sennors Paolo di Vol-

Was geschah am 2. Mai?

Vor 36 Jahren (1899): Eduard von Simson, Präsident des Reichspräsidenten und erster Reichspräsident des Deutschen Reiches, starb in Berlin.

Vor 48 Jahren (1892): Kampfflieger Manfred v. Richthofen in Breslau geboren.

las, eines, wie Monieur Gérard anah, reichen, ihm aber weiter nicht bekannten Südamerikaner, fußte e, und ließ sich diesen Herrn ausführlich beschreiben. Wüstlich sprang er auf und die nach? halbe Stunde war ausgefüllt von liberhafter Lalaheit. Telegraph und Radio gaben nach allen Verbindungen die Anordnungen des Präsidenten und es dauerte nicht allzulange und die Wichtigkeit dieses Mannes hatte Erlaub. Umwelt von Willfränge wurde ein Auto aufgefunden und aus ihm Sennor Paolo di Vollos geholt. Als man ihm das Verlenhalsband abnahm, brach er in ein hysterisches Gelächter aus.

„Es ist nicht zu glauben, Herr Präsident“, rief er, „aber leider, wahr. So ein alter Dase wie ich ließ sich täuschen wie ein ganz gewöhnliches Herrensport. Seit Zaenen habe ich die alte Lady beobachtet, für ihr neues Kleid eine genaue Nachahmung ihres Verlenhalsbandes herstellten und jetzt, wo ich es endlich erwisch habe, stellt sich heraus, das es falsch ist. . . . Falsch, bedenken Sie nur, weiterhin wert als die Anhaltung, die ich dafür dem nächstebenen Herrn in die Praktische schenkte. Sie werden leben.“ Hatte er Lebenswärme lächeln hinzun, „ich brauchte mich dann, falls es zu einer Verlesung unterirdisch kommen sollte, nur hinter diesen Herrn zu stellen und war auf diese Art sicher, daß man mich nicht mehr beschlagen würde. Die erste Heilverordnung war die, daß man diesen Herrn nicht verhafte, sondern so tat, als ob sich der Schmutz gefunden hätte. Aber Sie können sich denken, daß ich keine Zeit hatte, mich mit der Aufklärung dieser Verlesung anzufassen.“

Was hatte mittlerweile, einen Sachverständigen befragt, und das war seiner glauben würde, wurde zu unumkehrlicher Gewißheit. David Braßfeld, der Geologie, war einer Initiation angefallen, die, wie richtig geahnt hatte, weniger wert war als sie seine.

Erst eine nenerliche und eindringliche Ansprache mit Lady Wellington brachte die Aufklärung. Die wackligen und edlen Gelehrten, ohne daß die Lady es gewußt hatte, von einem ihrem Herzen sehr nachstehenden, apostolischen „schönen“ Entzäner „vorausichtlich“ anlässlich einer am vergangenen Tage stattgefundenen Privatwunde an ihrer Schmuckkassette genommen und durch die falschen erlich worden.

Dieser herbeigeführte Fingerring aber hatte die letzter in den Schoß der Zeit veruntrenten 24 Stunden an genützt und die blaue Kette längst mit einer ihm nach diesem Vorfall bedeutend mehr anzuwenden Gewand veranlaßt, es aber für notwendig zu halten, seine neue Kette beizubehalten. Als heute kamte man sie auch noch nicht in Erfahrung bringen.



Der Todeszaun auf der „Schönen Insel“

Krieg im Frieden auf Formosa / Elektrischer Strom gegen Kopfläger

Auf Formosa, der „Schönen Insel“, berichten noch Tod und Schrecken. Tausende von Menschenleben sind der Erbfeindatmosphäre zum Opfer gefallen, und das sriehliche Inselparadies war in eine entsetzte Hölle verwandelt. . . .

Allerdings, wenn man von der friehlichen Schönheit Formosa spricht, dürfen auch nicht denen die Verletzung der Insel vor sich sein. Die einbezogenen Geiratschame, die 2 a u a l. sind äußerst unemühtliche Untertanen. Sie haßen die japanischen Herren der Insel und lassen sich nur weigern die Gelegenheit entdecken, sie nach Möglichkeit um einen Kopf kürzer zu machen.

Das es die Tanals gerade auf die Köpfe ihrer Gegner abgeben haben, hat keine betonen Gründe. Die Kopfläger all bei ihnen als das edelste Kriegswerkzeug, als abgeklärter Brauch, den sie mit Verehrung zu erfüllen trachten. Ein Tanal-Fingerring voll solange nicht als vollwertiger Mann betrachtet, als er nicht den Kopf abgehangen hat. Ein solches Feindes aufwarten „Wohel unter Feind“ nicht nur ein wehrfähiger Krieger, sondern auch Weib und Kind aus einem gegnerischen Stamm verhanden werden.

Hier der Tanal-Fingerring endlich im Besitz der friehlichen Trophäe, so kann er daran denken, sich eine Ehegattin zu suchen. Ohne einen abgehängenen Feindkopf hat er bei den Schönen keine Ehre. Er kann nicht die Chance zu der höchsten Feind, ist ihm dieser Fähigkeit mit erhöhten Gelehrten, verbunden ist, sollen die betrüblichen Tanal-Damen etwas anprüdlosler geworden sein. Die begünstigten sich schon mit einem erfolgreichen Tigerfänger.

Die Japaner hatten in den 40 Jahren ihrer Herrschaft es nicht leicht, mit den friehlichen Kopfläger fertig zu werden. Immer wieder wurden Strafexpeditionen in die Berge geschickt, um für die häufigen Überfälle der Tanals Vorfälle zu üben. Hin und wieder wurden einige Dörfer zerstört und ihre Bewohner durch die Verlesung abgetötet. Sie kamen sich aber nicht abbringen. Sie zogen sich ein Stück tiefer in die Schluchten und Urwälder ihrer Berge zurück und die vordringenden Japaner lernten alle Schrecken des kleinfeindlichen (Dünkel) kennen. Blausch und Giftspitze wagen sich nicht als Manöver zu machen und Kanonaren. Ungefähr 10 000 Tote und viele Tausende von Verwundeten hat diese Verlesungsaktion im Laufe der Jahre gekostet.

Was dann eine Strafexpedition von ihrem verzweifelten Feldzug heimkehrte, so kamen die Tanals hier wieder zum Vorschein und ihren Schlupfwinkel hervor und weckten die Kunde von friehlichen Kolonialisten nieder.

Schließlich haben die Japaner zu einem ungewöhnlichen Abwehrmittel gegriffen. Von der Küste weg gehen sie um die schwer zugänglichen Gebiete der Kopfläger einen Eisenzaun mit einem Strom, der immer tiefer in das Innere der Insel vordringen wurde. Und dieser Drahtzaun, der ständig mit 2000 Volt geladen ist, bildet eine tödliche Schutzmauer gegen die kriegerischen Tanals. Immer neuer gehen die Tanals um das Reich der aufstehenden Schluchten. Nach jeder Strafexpedition wurde er 10, 20 oder 30 Kilometer weiter vordringen. . . . Man kann sich an den Kriegern anschauen, wann der letzte Kopfläger mit Hilfe der Elektrizität, der Fliegerbomben und der diplomatischen Ränke der Japaner geschämt sein würde.

Unweg zur Heimat

Roman von Marliese Kölling

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

28. Fortsetzung.
Wenn sie auf Peter Ditz Werf las, war sie starr und Holz gleich. Alles drohte wieder zu verfallen. Die neuangewonnenen Weisen waren unbeschäftigt geblieben; wie lange noch, und der moorige Grund, an dem sie entstanden waren, machte sie wieder überflutend. Die Not wuchs in den umliegenden Dörfern. Besonders Moorburg führte den schaurigen Namen „Krauterdorf“ zu recht. Außerdem waren Disziplinlosigkeit, Sauf und Streit an der Tagesordnung. Selbst der Gemeindevorsteher Großkopf vermochte der ewigen Säuerer nicht mehr Herr zu werden.

„Wieder muß hierher zurück“, sagte Telle oft genug zu Zelle, wenn sie von unzureichenden Einkommens durch das Hungergebet zurückkehrte. Hier lebte der Herr! Und jetzt, jetzt, wenn eine Unschuld an dem Ende Sonne Viehwort klar bemerkte, lief er wieder frei und wild an, und ich habe keine Zeit, über Existenznöten nachzudenken. Ich muß leben, das zu verdienen. Aber erst muß ich Ruhe und Ordnung sein. Über gebe ich nicht. Aber Peter darf nie erfahren, daß ich hier bin. Ich habe doch dein Wort, Telle!“

„Weißt Gottes hoch ist es dir gegangen, du eigenfinniges Krot. Aber was ich gelacht habe, das halte ich.“

„Schön, Telle, und nun lag mal, halt du nicht fragenden eine junge Schwandie, die fähig ist und arbeiten kann und hierherkommen könnte?“

Telle dachte nach.
„Hält ich schon; zum Beispiel die Telle, meiner Schwester Tochter Helene. Sie steht mit dir in einem Alter. Was willst du von der, Frau?“

„Zunächst will ich etwas von Peter. Du sollst bei ihm anfragen, ob keine Schwandiererin Telle gegen eine geringe Pachtsumme hier oben eine Schulzüglerin und Ställe und Viehland von ihm pachten kann. Verarften?“

In Telles Mund kammerte es.
„Das schon, aber wenn nun mit Telle selbst korrespondieren oder herkommen will?“

„Dann machen wir Ausreden. Im übrigen wird er bestimmt deshalb nicht herkommen,“ meinte Telle logisch.

„Sch! Tage weiter erzählt Telle auf ihr Schrei, den an Peter eine Frau kommen, die durch ein Weibermas an Arbeit einflußbringende. Telle möge in Gottes Namen Schafe züchten. Die Pachtsumme, die sie für angemeinere erachte und selbst bestimmen möge, hätte er Großkopf für die notleidenden Bauern zu überweisen.“

28. Kapitel.
Und nun begann Telle, ihren Plan aus und unterwir zu verfolgen. Eines Tages ließ sich beim Präsidenten der zuständigen Handelskammer eine junge Dame melden. „Freide von Zietten“ hand auf ihrer Weidstätte. Der Handelskammerpräsident empfing sie zunächst

mit erhaunter Zurückhaltung, aber sie ließ sich nicht einschüchtern. Als sie sich nach einer Stunde verabschiedete, meinte der Präsident voll Hochachtung:

„Das Sie da vorhaben, ist durchaus anzuerkennen und überlegenswert, mein gnädiges Fräulein. Ich kann mich nur aus dem Grunde nicht sofort zu einem „Ja“ entschließen, weil auch andere Fräuleute ein Wort mitzureden haben werden. Die Angelegenheit, die Herren aus dem Hause hier zu erledigen, werden der ammer nicht lange an Antwort warten. Der Regierungspräsident ist in den nächsten Tagen von Urlaub zurück; er wird ihr Vorhaben bestimmt eben so begreifen wie ich.“

In leuchtenden Frieden Augen an.
„Ich bin hier zu gewinnen, Herr Präsident.“ Wohlwollend sah der seine alte Herr in Frieden altes Fräulein Gesicht.

„Zielen Sie sich Ihre Aufgabe nicht so leicht vor, Fräulein von Zietten. Ich möchte Ihnen zwar den schönen Mut nicht rauben, aber ein solches wird es nicht sein. Es wäre schade, wenn Ihre Begierherung Schlußbruch erleiden würde.“

„Fräulein, die lächelten den Kopf.“
„Das ist die Bedeutung des Willens, Herr Präsident. Ich weiß, die Aufgabe ist schwer. Wäre sie leicht, so würde sie mich vielleicht nicht so toden.“ So aber will ich es schaffen und werde es.“

„An Ihnen ist ein Mann verlorengegangen, Fräulein von Zietten. Verheben. Sie immer zu Ihren Plänen an der rechten Stelle einzuziehen?“

Da ging es wie ein leichter Schatten über Fräuleins Gesicht. Und dann verabschiedete sie sich. Sie nahm das Versprechen von der baldigen Entscheidung mit, und diese Entscheidung sollte bald kommen.

Fräulein wurde das Schicksal des Willens, Herr Präsident. Ich weiß, die Aufgabe ist schwer. Wäre sie leicht, so würde sie mich vielleicht nicht so toden.“ So aber will ich es schaffen und werde es.“

Friede eines Tages bitten, der Gemeindevorstellung betwöhnen zu dürfen. Sie hatte inzwischen fleißig mit allerlei Leuten verhandelt, Zulagen freudig entgegengenommen, Abgaben abgemindert. Aber sie ließ sich nicht von dem Ende bis zum Ende bringen. Es war höchste Zeit, denn die Zwischfaktten zwischen den umgebenen Bauern des Moorgebietes waren so weit gediehen, daß die Regierung kaum noch anders handeln konnte, als entschieden einzuschreiten.

Der Gemeindevor war, wie immer, bei Fick in dem „Separatzzimmer“ verammelt. Dieser Tabakquäl lag schon im Klause.

„Wird was recht zu sagen haben, das Weißbrot,“ so hieß es einmütlich, als Großkopf ihnen mittelste, daß Fräulein von Zietten gebeten haben, an die letzte Verammlung teilzunehmen zu dürfen. Sie hätte ihnen Vorschläge zu machen, um die pekuniäre Lage der Bauern zu verbessern.

Friede kam als letzte. So hatte man Zeit, über die wunderliche Begegnung miteinander zu sprechen.

„Soll sie die Fabriken in Gung leben, andere Verhältnisse brauchen wir nicht.“ beachtete Wisman auf. Bauer Gießelbittner aber meinte bösnich: „Wird uns Pappe um Maul schmierren wollen, die Dame. Geht mir mit Weißbrot aus dem Weils, die uns vielleicht für ein paar Groschen unsere letzten beschwerlichen Landbröden abschmelzen zu wollen.“

Trotzdem erhoben sich alle von den Plätzen, als Friede, eine dicke Aktentasche in der Hand, an Großkopfs Seite den Raum betrat und sofort um die Erlaubnis zu einer kurzen Ausföhrung bat.

„Ich möchte ganz schnell.“ lächelte sie, und hatte schon einen Teil der Herren zu nennen. „In die Manschnie will ich mich auch setzen lassen, sondern nur den Herren hier etwas Freudiges mitteilen. Mein Herr.“ begann eine ohne Umschweife. „Als sollte hier mit Gesehmung der zuständigen Behörden eine Bitte herzugeben, in die ich alle bitte, sich einzusetzen, die eine Bitte möglicher, Berg.“

Dem Bauernjahn zum Landesherrn

60 Jahre Maharadscha von Baroda. Gleichzeitig mit dem englischen König feiert er sein hohes und angelegentliches...

Unter normalen Umständen würde er heute noch als einfacher Bauer in Saviana, einem kleinen Ort an der Grenze von... Maharadscha von Baroda...

Man brachte sie aber trotzdem nach der Hauptstadt und hielt sie in Seide, mit Juwelen und Schmuck geschmückt...

Das ist es — Öffentlich hat recht — alles Schwindel. Erste Stimmen überschlagen sich. Da schmetterte Friedes helle Stimme laut...

Das läßt sich hören, sagte Wikrama. Friede atmete auf und nickte Großkopf zu. Man wollte sie veranlassen bis zu Ende...

Ich mit einer Prinzessin von Tanjore. Selbst als Gehem mußte er noch frühlich lernen. Er erlernte vor allen Dingen die Geschichte...

Schicksal eines Sockenstreckers

Über alldem man vielleicht, daß der Mann allzeit so hart ist, der in einem der ersten Teeimportirer nach London lebte...

Man soll man aber zu Mr. Sockburn lassen, seinen Reichthum gründet in einem der ersten Teeimportirer nach London lebte...

Wissenswertes Allerlei

Auf den längeren Eisenbahnstrecken der Vereinigten Staaten kann man jetzt während der Fahrt von einem Bahnhalt...

Die Französischen Bauren stellen niemals einen neuen Kredit ein, bevor sie ihn vor sich haben. Ein Mann, der einen Kredit...

Das Kästlein der Insel Mikajima

In der japanischen Binnensee, nicht allzu weit von Sigi no saki, gibt es eine kleine Insel, von denen eine immer schöner...

hüner und unterstützte gemeinnützige Unternehmungen, wo er nur konnte. Als er an die Nacht kam, gab es in seinem...

Schicksal eines Sockenstreckers

Über alldem man vielleicht, daß der Mann allzeit so hart ist, der in einem der ersten Teeimportirer nach London lebte...

Wissenswertes Allerlei

Auf den längeren Eisenbahnstrecken der Vereinigten Staaten kann man jetzt während der Fahrt von einem Bahnhalt...

Die Französischen Bauren stellen niemals einen neuen Kredit ein, bevor sie ihn vor sich haben. Ein Mann, der einen Kredit...

Das Kästlein der Insel Mikajima

In der japanischen Binnensee, nicht allzu weit von Sigi no saki, gibt es eine kleine Insel, von denen eine immer schöner...

man einen Mann, der sein Eisen in möhiger Schnelligkeit verzehrt und seinen Käse weiter verheimlicht, noch übermäßig paratun...

Schicksal eines Sockenstreckers

Über alldem man vielleicht, daß der Mann allzeit so hart ist, der in einem der ersten Teeimportirer nach London lebte...

Wissenswertes Allerlei

Auf den längeren Eisenbahnstrecken der Vereinigten Staaten kann man jetzt während der Fahrt von einem Bahnhalt...

Die Französischen Bauren stellen niemals einen neuen Kredit ein, bevor sie ihn vor sich haben. Ein Mann, der einen Kredit...

Das Kästlein der Insel Mikajima

In der japanischen Binnensee, nicht allzu weit von Sigi no saki, gibt es eine kleine Insel, von denen eine immer schöner...